

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Seebote. 1896-1896 1896**

209 (14.9.1896)



Geschied täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit wöchentlichem Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich einschließlich des Post- und der Bestell-Gebühren 1 Mark 50 Pfg. Für Abonnenten halbjährlich 2 Mark 10 Pfg., vierteljährlich 1 Mark 10 Pfg. mit Krägerlohn.

# Der Seebote.

## Ueberlinger Tagblatt

Post- und Zeitungsbeholdungen sowie Sendbriefträger nehmen je berzeit Bestellungen an. Inserate finden die ausgebreitete Verbreitung und beträgt die Einrückungsgebühr die fünfgehaltene Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf., im Kellamentheil 15 Pf. Briefe und Gelder frei. Anfragen ist Freimarte zur Rückantwort beizulegen

Nr. 209.

Ueberlingen, Montag den 14. September 1896.

48. Jahrg.

### Die Adresse der mittlern Städte Badens an S. K. H. den Großherzog.

Die geschäftsführende Kommission des Städtetags der mittlern Städte Badens, wurde am Dienstag Vormittag von S. K. H. dem Großherzog in Audienz empfangen, um die Glückwunschsadresse des Städtetages zu überreichen. Diese Adresse ist von Herrn Maler und Prof. Gylh auf Pergament in gothischem Style kunstvoll ausgeführt und ruht in einer gleichfalls gothischen Truhe, die auf einem Ueberzug von Schweinsleder reich mit Kunstschmiedearbeit geziert ist und von Gewerbehalle vorstand Wichweiler in Furtwangen entworfen, von der Firma Bühler in Offenburg ausgeführt wurde. Der Wortlaut der Adresse ist der folgende:

Durchlauchtigster Großherzog!  
Gnädigster Fürst und Herr!

Siebenzig Jahre eines reichsegneten Lebens sind es, auf die Eure Kgl. Hoheit heute zurückblicken können. Das ganze Land begehrt diesen Tag in Freude und alle Kreise der Bevölkerung weitest in dem Bestreben, Er. Kgl. Hoheit ihre Huldigungen und Glückwünsche darzubringen.

Da können es auch die im Städtetag der mittlern Städte Badens vereinigten Städte sich nicht versagen, ihrer Dankbarkeit und Verehrung für Er. K. Hoheit besonders Ausdruck zu verleihen.

Theilgenommen haben diese Städte in reichem Maße an allen den Segnungen, die die weiße Regierung Er. Kgl. Hoheit dem Lande gebracht hat. Die zeitgemäße Weiterbildung der Verfassung, die vollstündliche Neugestaltung der Verwaltung, die der Reichsjustizgesetzgebung vorangegangene Organisation der Rechtspflege, das waren Errungenschaften von unschätzbarem Werthe für das ganze badische Volk. Nicht minder hat das ganze bad. Volk Antheil an den Früchten der weisen Fürsorge, die Eure Kgl. Hoheit allen Zweigen des Erwerbslebens zugewendet haben; der Landwirtschaft und dem Kleingewerbe einerseits, bei denen es galt, einer schwierigen Uebergangszeit ihre Härten zu nehmen, wie andererseits dem Handel und der Industrie, deren einst ungeahnter Entwicklungsfähigkeit Raum zu schaffen war. Und auch Kunst und Wissenschaft haben zum Besten Aller eine feste und fruchtbare Förderung erfahren.

Was aber vor Allem nicht nur das bad., sondern das ganze deutsche Volk mit unaussprechlichem Dankgefühl beehrt, das ist der hervorragende Antheil, den Eure Kgl. Hoheit an der Einigung des deutschen Vaterlandes genommen haben; lange und mit weiser Voraussicht auf das Ziel hinarbeitend, kräftig eingreifend im entscheidenden Augenblick und rastlos

weilerschaffend am inneren Ausbau, nachdem die Zusammenschließung der Einzelstaaten zum Reiche herrlich geglückt war.

Alle diese unvergänglichen Verdienste Eurer Königlichen Hoheit berechtigten die Städte unserer Vereinigung nur, ihren Dank und Jubel mit dem der Allgemeinheit zu vereinigen. Mit besonderem Danke nahen sie aber für besondere Förderung, die unter Eurer Königlichen Hoheit Regierung und vielfach durch Euer Königliche Hoheit in Person jeder einzelnen unter ihnen zu Theil geworden ist. Es ist ein neues Leben dadurch in sie gekommen. Theils aus dem Banne veralteter enger Verhältnisse sich erhebend, theils erst aus dem Range einfacher Landgemeinden sich emporringend, wachsen sie wieder mehr und mehr in ihre Aufgabe hinein, die durch die Umgestaltungen in Güterproduktion und Verkehr ihnen zu Gunsten der größeren Städten geraubt schien; in die Aufgabe, Verkehrscentren für kleinere Gebiete zu sein und eine allzugroße Centralisirung des wirtschaftlichen und sozialen Lebens zu verhüten. Je nach der Beschaffenheit ihrer Umgebung wird es den einen schwerer, den andern leichter, ihre Bedeutungen zu wahren und zu festigen oder zu mehren; dankbar aber erkennen alle, daß sie dabei ihren Rückhalt haben in der nimmer versagenden Unterstützung, die ihren Bestrebungen von Eurer Königlichen Hoheit und höchster derselben Regierung zu Theil wird.

So bringen Eurer Königlichen Hoheit diese Städte aus besonders dankbarem Herzen ihren Glückwunsch zum heutigen Tage, und glauben ihrer Liebe und Verehrung den besten Ausdruck zu geben durch das Gelübde, nach dem leuchtenden Beispiel Eurer Königlichen Hoheit immer der Wahrheit eingedenk zu sein, daß das Einzelne nur im Rahmen des Ganzen sein wahres Heil findet, und daß demnach das Wohl der Städte nur im Einklang mit dem Wohl des ganzen Vaterlandes gefördert werden kann.

Möge es Eurer Königlichen Hoheit vergönnt sein, noch in vielen Jahren gesegneter und segensbringender Regierung über uns zu walten und zu sehen, daß die Städte in aufrichtigem Ernste ihrem heutigen Gelübde nachleben.

Den 9. September 1896.

Es folgen die Wappen und die Unterschriften der Bürgermeister der Städte: Rastatt, Offenburg, Weinheim, Durlach, Lörrach, Ettlingen, Müllingen, Schwetzingen, Hohenheim, Eberbach, Emmendingen, Ueberlingen, Breiten, Waldburn, Achern, Adelsheim, Bonndorf, Dreisbach, Waldburn, Bühl, Donaueschingen, Engen, Ettenheim, Rehl, Neffrich, Mosbach, Müllheim, Neustadt, Oberkirch, Pfullendorf, St. Blasien, Säckingen, Schopheim, Simsbach, Staufien, Stodach, Eppingen,

Tauberbischofsheim, Triberg, Waldburn, Wertheim, Wolfach.

S. K. H. der Großherzog nahm die Adresse, nachdem der Vorsitzende der Kommission sie verlesen hatte, mit überaus freundlichen Dankworten entgegen und beauftragte die Kommission, den Städten neben seinem Dank seine besten Wünsche für ihr ferneres Gedeihen auszusprechen. Sowohl der Großherzog als die Frau Großherzogin spendeten der Idee und der Ausführung der Adresse und Truhe großen Beifall. — Die Mitglieder der Kommission wurden Abends zur Hofstafel gezogen und am 9. zur Besichtigung des Festzuges vom Großh. Schlosse aus, sowie zur Festvorstellung im Theater geladen. Auch zu den festlichen Veranstaltungen der Stadt Karlsruhe waren dieselben eingeladen, worin sich wiederum die freundliche Stellung befandete, die die größeren Städte gegenüber dem im vorigen Jahre begründeten Verbands der mittlern Städte von vornherein eingenommen haben.

### \* Rundschau.

**Deutschland.** Ueber die großen Manöver bei Görlitz erfährt man weiter, daß der Kaiser am letzten Freitag den Oberbefehl über die Ost-Armee übernommen hatte und dem Angriff des rechten Flügels der West-Armee, welcher bekanntlich durch das 12. Armeekorps gebildet wird, energisch entgegengetreten war. In heftigem Kampfe drängte der kaiserliche Führer den Gegner zurück und warf ihn aus seiner Position. Der König von Sachsen war auch im Manövergelände anwesend. Der Kaiser lehrte erst um halb 4 Uhr, die anderen Fürslichkeiten schon um halb 3 Uhr zurück. Das Wetter war trübe und regnerisch. Am Abend zuvor fand in dem Gesellschaftshause zu Görlitz ein Diner statt, bei welchem der Kaiser zwischen dem Prinzen Ludwig von Bayern und dem Prinzen Viktor von Italien saß.

Nachdem die unter dem Kommando des Admirals v. Knorr stehende, seit dem 9. August gebildete Uebungsflotte bisher in der Ostsee taktische Aufgaben gelöst und kleinere Manöver ausgeführt hat, hat sie sich nunmehr nach der Nordsee zur Abhaltung eines größeren strategischen Manövers begeben. Nach dessen Beendigung wird die Uebungsflotte voraussichtlich am 15. d. M. vor Helgoland aufgelöst werden.

Am Freitag hielt das Staatsministerium unter dem Vorstehe des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab.

Der Generalmajor Kurt Bernhard von Brizke, Kommandeur der 3. Kavalleriebrigade, Erbherr auf Groß-Demsin, ist dieser Tage in Berlin nach schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren gestorben.

## Bestellungen

auf dieses täglich (Sonn- u. Feiertage ausgen.) erscheinende Blatt nehmen alle Postanstalten, Landbriefträger, die Expedition d. Blattes, sowie unsere Ansträger entgegen für

## IV. Quartal.

### ◎ Schein und Schuld.

Kriminal-Roman von A. K. Green.

Henry Clavering war außer Stande, sich länger zu beherrschen; er stürzte auf sie zu und umfing sie mit seinen Armen. „War es weiter nichts als diese Thorheit, Mary? Fühlst du dich keines größeren Unrechts schuldig? Bedrückt weiter nichts deine Seele als der Wunsch, deinen Platz im Vermächtniß deines Oheims zu bewahren, selbst auf die Gefahr hin, mein Herz zu brechen und deiner edlen Cousine unrecht zu thun? Sage es mir.“ Bei diesen Worten legte er seine Hand auf ihr Haupt und schaute ihr tief in die Augen; dann presste er sie ohne ein weiteres Wort an seine Brust und blickte ruhig um sich wie ein Mann, der nichts mehr auf der Welt zu fürchten hat.

„D.“ flücherte sie, sich seiner Umarmung entwindend, um ihm besser ins Antlitz sehen zu können, „ist das der Mann, mit dem ich tändelte und spielte, den ich kränkte und quälte, bis ihm mein bloßer Name schmerzlich gewesen sein muß? Ist dies der Mann, dem ich mich in einem Anfall von Laune antrauen ließ nur, um ihn zu verlassen und zu verleugnen? Henry, erklärst Du mich für unschuldig trotz allem, was Du gesehen und gehört hast, angesichts dieses elenden Schurken vor uns und eingedenk des Briefes, den ich am Morgen nach dem Morde an dich schrieb, und in welchem ich dich bat, von mir zu lassen, da ich in solcher Gefahr schwebte, daß die leiseste Kunde von unserer Vermählung mich

vernichten mußte? Erklärst Du mich für unschuldig vor Gott und der Welt?“

„Ja!“ sprach er einfach.

Ein glückliches Lächeln spielte um ihre Lippen. „Dann mag der Himmel mir das Unrecht vergeben.“ sagte sie „das ich deinem edlen Herzen zugesügt habe; denn ich selbst kann mir nicht verzeihen.“ „Galt!“ setzte sie hinzu, als er die Lippen öffnete, um zu sprechen, „bevor ich weitere Zeichen Deines hochherzigen Vertrauens annehme, will ich Dir zeigen, was ich bin. Du sollst das Schlimmste von der Frau erfahren, die Du zu Deiner Gattin erkoren hast.“

„Herr Raymond“, wandte sie sich zum erstenmale an mich, „als Sie in jenen Tagen mit dem aufrichtigen Wunsch für mein Wohlergehen in mich drangen, zu sprechen und Ihnen Alles mitzutheilen, was ich in Bezug auf jene schreckliche That wußte, da schwieg ich, und zwar aus dem Grunde, weil ich Furcht hatte; ich wußte, daß der Schein gegen mich war, Leonore hatte es mir gesagt. Meine Cousine selbst, und das war das Schlimmste, was mir in jener trüben Zeit begegnen konnte, hielt mich für schuldig, und sie hatte ihre Gründe dafür. Fürs erste erfuhr sie aus dem adressirten Couvert, welches sie bei der Leiche meines Onkels auf dem Bibliothekisch fand, daß er im Moment seines Todes damit beschäftigt gewesen war, seinen Rechtsanwalt kommen zu lassen, um in seiner letztwilligen Verfügung meine Ansprüche auf sie zu übertragen. Zweitens wußte sie, daß ich am Abend vorher im Zimmer des ermordeten Onkels gewesen war, obwohl ich es leugnete; sie hatte das Doff-

nen meiner Thür und das Klatschen meines Kleides vernommen. Das war aber noch nicht Alles. Der Schlüssel, welcher für jedermann ein unwiderleglicher Beweis war, hatte sich auf dem Fußboden meines Zimmers gefunden, der Brief, den Clavering an meinen Onkel geschrieben, ward in der Tasche meines Raminorbes entdeckt, und das Taschentuch, welches, wie Leonore mit eigenen Augen gesehen, ich aus ihrem Waschorbe genommen, wurde, mit Pulverschleim beschmutzt, bei der Coroners-Untersuchung vorgezeigt.

Ich vermochte über all diese Dinge keine Rechenschaft zu geben, das Netz zog sich immer fester zusammen, und ich konnte mich nicht rühren, ohne mich in eine neue Masche zu verwickeln.

Ich war mir meiner Unschuld bewußt; aber es gelang mir nicht, selbst denjenigen davon zu überzeugen, der mich liebte, um wieviel weniger durfte ich hoffen, daß es mir der Welt gegenüber gelingen würde, wenn diese unausbleibliche Aufgabe an mich herantrat!

„Aber noch mehr, die reine, hochherzige Leonore, die doch allen Grund hatte unserm Onkel ein recht langes Leben zu wünschen, gerieth durch einige Indizienbeweise in so schweren Veracht; wie mußte es da mir erst ergehen, wenn die Wahrheit an das Tageslicht kam? Der Ton und das Benehmen eines der Geschworenen bei der Coroners-Untersuchung, der mich fragte, wer aus des Onkels Testament den größten Nutzen ziehen würde, bewiesen es mir nur allzu deutlich.

Als daher Leonore, dem edlen Antriebe ihres Herzens folgend, ihre Lippen schloß und sich weigerte zu



Der Entschlafene war mehrere Jahre Chef der Kavallerie-Abtheilung im Kriegsministerium.

Ende vergangener Woche fand in Berlin eine von 2000 Personen besuchte Versammlung der Schloffer statt, welche beschloß, in allen Werkstätten, wo es bisher noch nicht geschehen, sofort die Forderung des neunstündigen Arbeitstages bei gleichen Löhnen zu stellen und bei deren Nichtbewilligung die Arbeit niederzulegen. Heute, Montag, nehmen die Arbeitgeber in einer Versammlung zu der Forderung der Gesellen Stellung.

**Frankreich.** Einer Nachricht des „Figaro“ zufolge wird die Kaiserin Alexandra ihren Gemahl ganz bestimmt nach Paris begleiten. Der „Gaulois“ bringt die gleiche Nachricht und fügt hinzu, die Kaiserin freue sich darauf, Paris mit dem Zaren besuchen zu können. Man werde daher wohl daran thun, die tendenziösen Londoner und Berliner Depeschen nicht wiederzugeben, welche den Besuch der Zarin in Paris in Abrede stellen.

Präsident der Republik Felix Faure kehrte am Samstag aus Havre nach Paris zurück, wo er alsbald den Vorsitz im Ministerrath führte, der sich ausschließlich mit dem Reiseprogramm des Zaren beschäftigte. In der russischen Botschaft wurde mitgeteilt, daß das bereits veröffentlichte Festprogramm verfrüht sei, daß es voraussichtlich vielmehr noch Änderungen erfahren werde. Felix Faure reiste Samstag Abend nach Angoulême ab, um der großen Truppenschau am Schluß der Manöver beizuwohnen.

Das Packetboot „Bugaud“ traf dieser Tage, von Konstantinopel kommend, mit 120 flüchtigen Armeniern an Bord in Marseille ein. Der Präfekt des Departements Bouches du Rhone erhielt Weisungen, den Emigranten in Marseille Unterstützung und Arbeit zu verschaffen.

Aus Arras wird gemeldet, das bei der vergangener Woche stattgehabten Manövern des ersten Armeecorps ein der Spionage verdächtiger Mensch verhaftet und nach dem nächsten Bahnhofe gebracht wurde. Dort gelang es ihm aber, sich loszureißen und an sein Zweirad zu gelangen. Er schwang sich auf seine Maschine und ergriff die Flucht.

**Belgien.** Der König Leopold und die Prinzessin Clementine geriethen am Donnerstag während einer Spazierfahrt in Lebensgefahr, da die beiden Pferde des Wagens, in welchem sie saßen, plötzlich durchgingen, einem Teiche zurrannten und ins Wasser stürzten. Zum Glück hielt sich der Wagen noch auf der Böschung. Der Kutscher ist verwundet worden, der König und die Prinzessin sind der „K. Z.“ zufolge unverletzt geblieben.

**England.** Englische Zeitungen verbreiten die etwas vorfichtig aufzunehmende Sensationsnachricht, daß die Absetzung des Sultans unter ernster Erwägung der Mächte sei. Der Gedanke, den Sultan abzusetzen, wird der „Frankf. Ztg.“ zufolge allgemein sympathisch aufgenommen. Trotz der für solche Zwecke ungeeigneten Jahreszeit kommt eine lebhaftere Bewegung in Gang. Die Blätter beider Parteien in London und in der Provinz veröffentlichen spaltenlange Zuschriften, die ein entschiedenes Vorgehen gegen den Sultan fordern und Massenkundgebungen empfehlen. Sehr beachtet wird eine Bemerkung des „Standard“, daß eine große parteilose Bewegung Lord Salisburys Hand kräftigen würde.

sprechen, weil ihre Worte mich ins Verderben gestürzt haben würden, da ließ ich sie gewähren und beschwichtigte mein Gewissen mit dem Gedanken, daß sie selbst mich des Verbrechens für schuldig gehalten hatte und jetzt die Folgen davon tragen mußte; auch dann, als ich sah, wie schrecklich dieselben sein mußten, änderte ich meine Handlungsweise nicht; Furcht vor Schmach und Angst vor der Gefahr, die ein Geständniß im Gefolge haben mußte, versiegelten mir den Mund. Nur einmal schwankte ich; das war in der letzten Unterredung die wir zusammen hatten, Herr Raymond; ich sah, daß Sie trotz aller scheinbaren Belastungsmomente von Leonores Unschuld überzeugt waren, und da kam mir der Gedanke, Sie würden vielleicht auch für mich eintreten, wenn ich Ihnen mein ganzes Vertrauen schenkte. Aber gerade in diesem Augenblick erschien Clavering, und als ich in der Aufregung daran dachte, was mein zukünftiges Leben sein würde, wenn es befehle wäre von dem Verdacht eines Verbrechens, da gab ich jene Idee nicht nur auf, sondern drohte Clavering sogar mit einer Ablehnung unserer Ehe, falls er es wagen sollte, mir zu nahen, bevor alle Gefahr vorüber wäre. Das war der Willkommen, welchen ich ihm bot, als er nach langer Zeit der Trennung und Sehnsucht an meine Thür pochte, nur um aus meinem Munde zu hören, daß ich die Gefahr, in der ich schwebte, nicht selbst herausgeschworen hatte; das war für ihn der Wiedersehensgruß nach einem Jahre des Schweigens, wo jede Stunde ihm eine neue Qual brachte. Aber er verzichtete es mir, ich lese es in seinen Augen, ich höre es aus seiner Stimme, und Sie — wenn Sie in den langen Jahren, die uns noch bevorstehen, vergessen können, was Leonore meiner eigennütigen Furcht halber litt, wenn Sie der süßen Hoffnung wegen, welche Sie vielleicht erfüllt, mir ein wenig vergeben könnten, so thun Sie es.

(Fortsetzung folgt.)

Auch der Gewerksvereins-Kongreß hat eine Resolution gegen das Regiment des Sultans gefaßt.

Telegramme aus Konstantinopel melden nach englischen Blättern die Entdeckung einer Bombenfabrik in einer armenischen Kirche. Drei junge Mädchen, welche Mitglieder eines Revolutionsausschusses sind, wurden verhaftet.

**Rußland.** Nach wohlunterrichteter Quelle begibt sich der Leiter des Ministeriums des Auswärtigen Schischkin einige Zeit vor der Ankunft des Kaisers nach Frankreich, um den Kaiser dort zu erwarten und während der ganzen Dauer des Besuches des Zaren in Paris in dessen Nähe zu bleiben.

**Türkei.** In Raskim-Pascha, unweit Pera, wurde am Freitag durch die türkische Polizei ein unterirdischer etwa 100 Meter langer Minengang in der Richtung nach dem Arsenal und den Pulverthürmen entdeckt. Es war jedenfalls beabsichtigt, diese in die Luft zu sprengen.

### Verschiedenes.

**Kleine Mittheilungen.** Am Lyskamm (Ranton Wallis, bedeutende Erhebungen unmittelbar neben dem Monte Rosa, 4247 Mtr. hoch, selten bekriegen wegen der bedeutenden Schwierigkeiten) sind kürzlich ein Dr. Günther aus Berlin und zwei Führer abgestürzt. Tags darauf ist eine aus 30 Führern bestehende Expedition zur Auffindung der Leichen abgegangen, welche dieselben nach längerer Zeit auffanden. — Gegen Ende vergangener Woche entstand auf dem Bruchgebiete in der Nähe von Brüx (Böhmen), sowie auf dem Bahnkörper der Auffig-Teplitzer Bahn eine neue Erbsenkung. Die Ursache der Katastrophe ist ein abermaliger Schwimmsandeinbruch im Annahiltschacht der Brüxer Bergbaugesellschaft, der um 1 Uhr Nachts begann und seitdem fortbauert. Sollte die Eindämmung, woran gearbeitet wird, nicht gelingen, so sind weitere bedeutende Bodensenkungen zu erwarten. Der Bahnhof der Auffig-Teplitzer Bahn senkte sich bis 4 Uhr Nachmittags um 3 bis 4 Meter. Der Verkehr auf dem Bahnhofe dürfte mehrere Wochen gesperrt bleiben.

Die Zahl der bei dem gemeldeten Wirbelsturm in Paris Verunglückten wird jetzt auf 150 angegeben, von denen 36 ernster verletzt seien. Drei von den Personen sind gestorben. — In Folge des Genußes giftiger Schwämme starben im Nonnenkloster von Hartleur bei Havre die 58jährige Oberin Schwester Agnes und die 35jährige geistliche Schwester Rabigunde. Mehrere andere Nonnen liegen noch schwer krank darnieder. Die Klosterfrauen hatten die giftigen Schwämme auf einem Spaziergange selbst gesammelt. — Ein großer Brand zerstörte in Petersburg mehrere Etablissements für öffentliche Fuhrwerke. Außer den Holzbauten sind das hölzerne Inventar, 22 Pferde und viele andere Hausthiere verbrannt. — Am Samstag der kaiserliche Sonderzug auf dem Bahnhof Löbau hielt und der Kaiser sich bereits vom König von Sachsen verabschiedet und den Zug wieder bekriegen hatte, fuhr der Dresdener Schnellzug 11,55 Uhr in die zweite Maschine des Hofzuges. Zum Glück wurde Niemand verletzt. Der kaiserliche Hofzug, der zurückgeschoben und auf ein anderes Geleise übergeführt werden mußte, erlitt eine Verspätung von 40 Minuten.

### Großherzogthum Baden.

Ferner haben S. R. H. der Großherzog gnädigst geruht, zu ernennen: zu Hofrathen die Professoren Dr. Paul Krassé an der Universität Freiburg, Ernst Brauer und Dr. Mathäus Haib an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, den Direktor des Lehrerseminars Karlsruhe I, Ferd. Leuz, die praktischen Aerzte Dr. Johann Georg Fischer in Konstanz und Dr. Karl Turban in Dabau, sowie den Hofzahnarzt und Vorsitzenden des Vereins badischer Zahnärzte, Dr. Emil Kollmar in Karlsruhe; zu Oberamtsrichtern die Amtsrichter Dr. Edmund Volke in Waldbrunn, Emil Zimmermann in Bretten, Dr. Karl Kraemer in Ettenheim, Dr. Udo Karl Freiherrn von la Roche-Starckenfels in Oberkirch, Leopold Nedel in Mannheim, Robert Diez in Staufen, Dr. Adolf Johns in Karlsruhe, Karl Mittermaier in Mannheim, Adolf Neßler in Wiesloch, Otto Müller in Mannheim und den Hilfsarbeiter beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Amtsrichter Viktor Schwoerer; zu Medizinärthen den Direktor der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen Dr. Carl Haardt, die Bezirksärzte Adolf Herrmann in Breisach, Dr. Josef Rugler in Triberg, Dr. Friedrich König in Stockach und Dr. Rudolf Fröhlich in Oberbach, den Bezirksassistenten Dr. Ferdinand Franz Kaiser in Karlsruhe, die praktischen Aerzte Edmund Stein in Heidelberg, Karl Wielandt in Konstanz, Albert Seeligmann in Karlsruhe, Alfred Frisch in Freiburg und Heinrich Seelos in Lichtenthal; zu Kommerzienrathen den Hofbankier Jul. Rägele in Karlsruhe und den Kaufmann Ludw. Aug. Baum, Mitglied der Handelskammer in Mannheim; zum General-Kassier den Hauptkassierendanten Robert Baumstark bei der Direktion der Main-Neckar-Eisenbahn; zu Oberbetriebsinspektoren die Betriebsinspektoren Christian Rebmann in Basel und Wilhelm Malsch in Waldshut, sowie den Dampfschiffahrtsinspektor Karl Reim in Konstanz; zu Oberingenieuren die Bahnbauinspektoren Karl Buzengeiger in Karlsruhe und Karl Hofmann in Lauda, sowie den Maschineninspektor Jakob Merk, Vorstand der Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine, ferner die Kulturinspektoren Ernst Rist in Konstanz und Theodor Walliser in Heidelberg; zu Forstmeistern die Oberförster Karl Könige in Lahr, Ad. Schmitt in Weinheim, Otto Flachland in Lörrach, Rudolf Widmann in Ettlingen, Oskar Fürstenwerth in Rastatt und Theodor von Glaubig in Bühl; zu Obersteuereinspektoren die Bezirkssteuereinspektoren Albert Oberlein in Buchen und Wilhelm Simmel in Altdreisach; zu Professoren den Chemiker Robert Haas bei der chemisch-technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlsruhe, den Laboratoriumsvorstand der Lebensmittelprüfungsstation Gustav Rupp in Karlsruhe und

den Meteorologen Dr. Christof Schultze beim Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie in Karlsruhe; zu Wasser- und Straßenbauinspektoren die Bezirksingenieure Adolf Hofed in Konstanz und Franz Schübly in Karlsruhe; zum Veterinärath den Bezirksstierarzt Heinrich Berner in Pforzheim; zu Retoren den Vorstand der Taubstummenanstalt in Meersburg Martin Härter, die Vorstände der Gewerbeschulen Karl Scherer in Bruchsal, Johann Wilhelm Ruff in Wertheim, Adam Rahm in Offenburg und Ludw. Verth in Mannheim; zu Oberrechnungsräthen den Rechnungsrath August Jauch bei der Oberrechnungskammer, den Hauptmagazinverwalter Mathias Brendle und den Rechnungsrath Max Hoffmann bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, sowie die Rechnungsräthe Adolf Roth beim Ministerium des Innern, Friedrich Beisel beim Statistischen Bureau und Georg Diefenbacher beim Finanzministerium; zum Bahnhofsinspektor den Bahnverwalter Wilhelm Weiß in Heidelberg; zum Obersteuereinspektor den Steuereinspektor Karl Rüste in Heidelberg; zu Obergemetern den Vorsteher des Zeichenbüros Josef Weinspach bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen und den Vermessungsrevisor Franz Busath bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues; zu Rechnungsräthen den Revisor Heinrich Kinkler bei der Oberrechnungskammer, den Revisor August Münchbach beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, den Verwalter des Landesgefängnisses Freiburg Gottlieb Rudolf, den Stiftungsverwalter Heinrich Guggel in Rastatt, die Revisoren Peter Singer beim katholischen Oberstiftungsrath und August Gieser beim evangelischen Oberstiftungsrath, den Verwalter Josef Schuler bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim, die Revisoren Leopold Brezniger, Adolf Hartmann und Jakob Krauß beim Verwaltungshof, den Stiftungsverwalter, Königl. Preuß. Zahlmeister a. D. Johann Nepomuk Kemp in Freiburg, die Revisoren Albert Jäger beim Finanzministerium, Georg Schwaninger bei der Domänenverwaltung und den Oberbuchhalter Karl Breunig bei der Beamtenmittellasse; zu Kanzleirathen die Registratoren Julius Leuz beim Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Franz Roeslein und Karl Lenz bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, den Expeditor Christian Schönthaler beim Landgericht Karlsruhe und den Registrator Karl August Link bei der Zolldirektion.

### Aus Stadt und Land.

● Karlsruhe, 11. September. Trotz des herein-gebrochenen Regenwetters war der Verkehr am letzten Festtage in den Straßen unserer Stadt ein äußerst reger. Der Großherzog wiederholte auch heute seine Ausfahrt, begleitet von der Großherzogin, der Kronprinzessin von Schweden, der Erbprinzessin und verschiedenen hohen Gästen unseres Landesfürsten. — Die letzte Nummer des Fest-Programms bildete ein Bankett, das die Stadt den städtischen Arbeitern im großen Saale der Festhalle gab. Zu dieser Feier waren ungefähr 600 Arbeiter erschienen. Dem Bankette wohnten der Oberbürgermeister, der Stadtrath, eine große Anzahl Stadtverordneter sowie die Mehrzahl der städtischen Beamten bei, die Musik zu dem Festbankett wurde von der Dragonerkapelle gestellt. Im Laufe des Abends wurden verschiedene Ansprachen gehalten. Der erste Redner war Herr Bürgermeister Siegrist. Er hob in seiner Rede besonders hervor, daß der Stadtrath den Beschluß gefaßt habe, die städtischen Arbeiter zu dem heutigen Feste einzuladen, davon überzeugt, daß in den Herzen der Männer, die oft Tag und Nacht in harter Arbeit verharren müßten, die Liebe für den Landesfürsten Wurzel geschlagen habe, so daß es nur der Gelegenheit bedürfe, diesen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Wer sich ein treues Herz bewahrt habe, werde gewiß freudig in den Jubelruf: Heil Großherzog Friedrich! einstimmen, der für sein Volk und besonders für die Arbeiter so viel gethan habe. Außer diesem sprachen noch Herr Rechtsanwalt Binz, der ein Hoch auf den Großherzog ausbrachte, Herr Direktor Reichard, welcher auf die Großherzogin toastete, und Professor Seimbürger, der Kaiser und Vaterland leben ließ. Von einem Arbeiter wurde ein Huldigungstelegramm an den zu den Manövern abgereisten Großherzog vorgeschlagen. Dasselbe hatte folgenden Wortlaut: „500 in der Festhalle zum Bankett versammelte städtische Arbeiter bringen So. Rgl. Hoheit herzinnigen Glückwunsch und begeisterte Huldigung entgegen“. Die Versammelten stimmten diesem Telegramm mit Begeisterung bei. Im weiteren Verlaufe des Bankettes überreichte Herr Oberbürgermeister Schnezler unter einer herzlichen Ansprache zwei seit langen Jahren in städtischen Diensten stehenden Arbeitern ein ahnfähliches Geldgeschenk. Außerdem ergriff noch eine Reihe von Arbeitern zu kurzen Ansprachen das Wort, um hauptsächlich der Stadtverwaltung für die Verankaltung des Festes zu danken. Beim Absingen von patriotischen Liedern blieben die Männer harter Arbeit bis spät in die Nacht hinein in gehobenster Stimmung beisammen. Alle waren hoch erfreut und begeistert, daß man ihrer Mühe und Arbeit Worte gerechter Anerkennung hatte zu Theil werden lassen.

In ihrer Samstagnummer veröffentlichte die „Karlsruher Ztg.“ an hervorragender Stelle zwei Handschreiben, welche S. R. H. der Großherzog anlässlich seines 70. Geburtstages an die Herren Staatsminister Dr. Rolt und Oberbürgermeister Schnezler sandte. Diese Schreiben haben folgenden Wortlaut:

Mein lieber Staatsminister Rolt!

Die letzten Tage, in denen es mir vergönnt war, durch Gottes Gnade die Vollendung meines 70. Lebensjahres inmitten meines Volkes zu begehen, haben mir so viele Beweise hingebender Liebe und







**Die Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren betreffend.**

Nr. 24 020. Kraft der durch landesherrliche Verordnung vom 21. Dezember 1877 dem Großh. Ministerium des Innern erteilten Ermächtigung wurde das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog mittelst dieser Verordnung für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren gestiftete Ehrenzeichen verliehen an nachgenannte Mitglieder der freiwilligen Feuerwehre

**Markdorf:**  
Karl Gutemann, Landwirth,  
Martin Steffelin,

**Meersburg:**  
Richard Schönbucher,  
Wendelin Dreher.

**Wimmenhausen:**  
Leopold Nell, Landwirth und Gemeinderath,  
Julius Knecht, Glasermeister und Gemeinderath,  
Josef Zimmermann, Seiler und Landwirth.

**Salem:**  
Karl Ege, Küfermeister.  
Ueberlingen, den 10. September 1896.  
**Großh. Bezirksamt.**  
Dr. G r o o s.

**Das Verfahren zur Erwirkung des Erlasses für geleistete Unterstützung, sowie der Uebernahme Hilfsbedürftiger betr.**

Nr. 23 937. Die Armenbehörden werden davon in Kenntniß gesetzt, daß für die Einvernahme Unterstützter über ihre persönlichen und Aufenthaltsverhältnisse seitens des Gr. Ministerium des Innern neue Formulare festgestellt wurden, welche an Stelle der der Verordnung vom 6. Dezember 1872 - G.-u.-Bl. Nr. 43 - beigegebenen Formulare, (unter Anderem in der Madlos'schen Buchdruckerei in Karlsruhe vorrätig) von nun an ausschließlich bei der Einvernahme Unterstützter zu verwenden sind.

Ueberlingen, 8. Sept. 1896. Konstanz, 8. Sept. 1896. Pfullendorf, 8. Sept. 1896.  
**Gr. Bezirksamt.** **Gr. Bezirksamt.** **Gr. Bezirksamt.**  
Dr. G r o o s. A. Jung. Dörle.

**Am t s t a g**

des Notariatsverwalters Georg Jakoby in Ueberlingen findet statt am **Donnerstag, den 17. September 1896** in Salem im Gasthaus zum „Schwanen“ II. Stoc.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß Erl. Großh. Domänenverwaltung vom 10. d. Mts. Nr. 19 657 während der Urlaubsdauer des Unterzeichneten vom 14. bis 28. d. Mts. die unverschieblichen Dienstgeschäfte **Großh. Bezirksforstei Pfullendorf** durch den Herrn **Großh. Oberförster Grafen von Wisler** in Meßkirch besorgt werden.

Pfullendorf, 12. September 1896.  
**Großh. Bezirksforstei:**  
Antenrieth. 3906

**Güterverpachtungen**

des **Großh. Domänenamts Meersburg** finden statt:

- 1) Am **Samstag, den 19. September l. J., Nachmittags 3 Uhr**, im Gasthaus zum „Sternen“ zu **Rippenhausen**.
- 2) Am **Montag, den 21. September l. J., Nachmittags 3 Uhr**, im Rathhaus zu **Oberuhlbingen**.
- 3) Am **Samstag, den 26. September l. J., Vormittags 9 Uhr**, im Gasthaus zum „Abler“ zu **Ittendorf**. 3908

**Fässer-Versteigerung.**

Am **Zuchtviehmarkt**, lasse eine größere Partie Fässer mit 500 bis 700 Liter beim Viehmarktplatz verfeigern. Anfang Vorm. 11 Uhr. 3858.33  
**Trauben-Import J. Mayer, Radolfzell.**

**Gebrüder Burger**

Ueberlingen, Heldenstrasse 217  
**mechanische und elektrotechnische Werkstätte.**

Verkauf und Reparaturen von Nähmaschinen, landwirthschaftlichen Maschinen, Fahrrädern, Waffen u. s. w. billigt unter Garantie. Alle vorkommenden Reparaturen an Dampfmaschinen und Lokomobilen. Lieferung und Reparaturen sämtlicher Maschinen für das Kleingewerbe. Anfertigung von Brennspiegeln für Bierbrauereien, Weinhandlungen, Mischämter. Lieferung von Fabrikspiegeln, sowie aller Zeichen zum Signieren von Waarenfendungen aller Art. Gabelmaße (zum Messen von Baumstämmen) und Waldhämmer für Forstwirtschaft. Sämtliche Instrumente für Thiermedizin und Landwirtschaft.

Bezirksvertretung der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik „Badenia“ (Platz Söhne) in Weinheim.  
Anfertigung aller in die Präzisionsmechanik einschlagenden Arbeiten, wie Meßinstrumente für Eisenbahn-, Straßen-, Bergbau- und Kulturtechnik. Beste Ausführung sämtlicher optischen Arbeiten, Lieferung und Reparaturen von Meßzeugen und physikalischer Instrumente für Schulen. Uebernahme sämtlicher in das elektrotechnische Fach einschlagenden Arbeiten unter weitgehendster Garantie. 992.12.9  
Bezirksvertretungen der elektrotechnischen Fabrik **Mix u. Geneft** in Berlin für Haustelegraphen und Telephon-Anlagen.

NB. Unsere langjährige Thätigkeit in sehr leistungsfähigen Maschinen- und elektrotechnischen Fabriken, sowie in den hervorragenden Werkstätten für Präzisionsmechanik setzt uns in den Stand, maschinelle Betriebe jeder Art, sowie alle in die Mechanik einschlagenden Arbeiten mit der größten Pünktlichkeit ausführen zu können.  
Um geeigneten Zuspruch bitten **Die Obigen.**

Die Anmeldung zur Conversion von per 1. März 1897 z. Rückzahlung fälligen **4 % Prag-Duxer Prior.-Obl. v. 1884 u. 1891 in 3 % Prioritäts-Obligationen** à 90 %, sowie **Zeichnungen** gegen Baar auf **3 % Prag-Duxer Prior.-Obl.** à 90 %, nimmt bis 18. September o. provisionsfrei entgegen

**Vorschuss-Verein Ueberlingen** 8905.21  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

**„Germania“**

**Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.**  
Gründungs-Jahr 1857. Unter Staatsaufsicht.  
**Versicherungsbestand** Ende August 1896 . . . Mt. 537,755,469  
**Vermögen** Ende 1895 . . . „ 180,735,006  
**Gewinnreserve** zur Vertheilung an die mit **Dividende** Versicherten . . . Mt. 12,693,594

**Leibrenten** unter sehr günstigen Bedingungen. — **Kautionsdarlehne** an Beamte. — **Mitversicherung des Kriegsrisikos**, sowie der **Invaliditätsgefahr**. — **Keine Arztkosten**, keine **Policegebühren**. — **Unversakbarkeit** der Police im weitesten Sinne. — **Dividende** schon nach **2 Jahren**. — **Sofortige Auszahlung** fälliger Versicherungssummen ohne **Diskontabzug**.

Prospekte und jede weitere Auskunft **kostenlos** durch die **Bezirksverwaltung** in **Straßburg i. El.**, Herrn **Jahntechniker Gettinger** in **Ueberlingen**, Herrn **Schuhwaarenfabrikant Brachmann** in **Meersburg**, Herrn **Kaufmann S. Ruther** in **Lippertsreuth**, Herrn **Kaufmann G. Herzog** in **Friklingen**. 3066.4.3+



**Kindersportwagen** **Kinderscheibstühle** **Treppentühle**  
**Sportwagen** **Pulte** **Anlegeleitern**  
**Kinderscheibstühle** **Räthers Klappstühle** **Doppelleitern**  
von 1.50 M. an **Neu! Rundstabelleitern**  
größtes Lager, billigste Preise. 3662.22

**Carl Beckert** Eisen- und Maschinenhandlung **Ueberlingen.**

**Höchsten. Einladung.**

**Anton Strobel**, Schmiedmeister von **Rubacher** und **Maria Gangel** von **Höge** halten am **Donnerstag, den 17. September** ihre **Hochzeitsfeier** im Gasthaus zum „Höchsten“ bei gutbesetzter **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladen 3904  
**Die Brautleute** und **Gastwirth Aleemann.**

**Abonnement-Einladung** auf

**Lothar Meggendorfer's Humoristische Blätter**

Verlag v. J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.  
Jährlich 52 Nr. (4 3. Quartal) od. 26 Hefte à 50 Pfg  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

**Das schönste farbige deutsche Witzblatt.**

Wer ein Abonnement beabsichtigt, überzeuge sich vorher durch Verlangen einer

**Gratis-Probenummer**

von dem reichen textlichen Inhalte und den brillant ausgeführten farbigen Illustrationen.

Geschäftsstelle der

**Meggendorfer Blätter**

**München**

Corneliusstrasse 19.



**Weiß- und Schwarzkaff**

**Montag, den 21. d. Mts.** 8909.2.1  
in **Leustetten.**

**Job. Müller.**

**Stelle-Gesuch.**

Ein tüchtiger **Kunst- u. Kundenmüller**, der auch die nöthigen Reparaturen besorgen kann, sucht als baldige Stellung. Zu erfragen bei **Jul. Stärk**, Rehlhbl. hier. 39126

**Verloren**

ging am 30. August von **Beuren** bis **Unterhaslach** ein neuer **Pferdeteppeich**. Der reblliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei **Kronenwirth Mayer** in **Beuren**. 3907.2.1

Bei Unterzeichnetem kann sofort oder später ein **kräftiger** und **ehrlicher**

**Knabe**

die **Brot- und Feinbäckerei** unentgeltlich erlernen. 3877.3.2  
**Wilh. Braunwarth**, Bäcker, Bogelmannstr. Nr. 3, **Konstanz.**

**Bauunterhaltungsarbeiten**

für das **Domänenamtsgebäude**, das **ehemal. Hofrath Koll'sche Haus**, das **Küfergebäude**, die **Hoffallungen**, **Kemisen**, großer und kleiner **tiefer Keller** und **Seminarkeller** in **Meersburg**, die **Bezirksforsteigebäude** in **Markdorf**, **Stokach** und **Pfullendorf**, das **Hofgutsgebäude** **Schönbuch** bei **Adelshofen**, das **Pfarrhaus Adelshofen** in **Ueberlingen**, die **Ruine Homburg** bei **Stahringen** und das **Kulturoberaufsehershaus** in **Heudorf**, **Amt Stokach**, bestehend in:

**Maurer**, **Steinhauer**, **Zimmer**, **Schreiner**, **Parlet**, **Glaser**, **Schlosser**, **Blechner**, **Maler** und **Tapezierarbeiten** sollen im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden. Die **Arbeitsauszüge** und **Bedingungen** für die Gebäude in **Meersburg** sind bei **Gr. Domänenamt Meersburg**, diejenigen für die **Bezirksforsteigebäude** bei den betr. **Großh. Bezirksforstereien**, für das **Hofgut Schönbuch** bei **Frau Hofgutspächterin Bär** in **Schönbuch**, für das **Adelshofer Pfarrhaus** in **Ueberlingen** bei **Herrn Verwaltungsassistent Gammon**, für die **Ruine Homburg** bei **Herrn Forstwart Drexler** in **Stahringen** und für das **Kulturoberaufsehershaus** in **Heudorf** bei **Herrn Kulturoberaufseher Schwaier** in **Heudorf** einzusehen, wofelbst auch die **postmäßig** verschlossenen, frankirten und mit der Aufschrift **„Bauunterhaltung“** versehenen Angebote bis **Donnerstag, 17. d. Mts.** einzureichen sind. 3838.2.2  
**Konstanz, 7. September 1896**

**Gr. Bezirksbauinspektion.**

**Schuhlager u. Feilträge**



**A. Felder, Markdorf**

(gegenüber **Hrn. S. Berger**, b **Lamm**) empfiehlt **Herren**, **Frauen**, **Töchter**- und **Knabenzugstiefel**, **Pantoffeln** und **Halbschuhe**, **Kinderschuhe** in nur guter, selbstverfertiger Handarbeit. **Kaufe** guterhaltene **Schuhe**, **Kleider** und **Möbel** zum **Wiederverkauf**. Bei **Verkaufsanträgen** wird **Verschwiegenheit** zugesichert. 1760.0 18

**Wittenhofen.**

Ein fleißiger 3901.2.25

**Senn**

findet sofort oder in 14 Tagen **Stelle** bei **M. Schlude.**

**Neuer Most**

wird von heute an verzapft bei

**Reisig,**

3911 z. „**deutschen Kaiser**“

**Sommer-Theater**

in **Ueberlingen** (**Turnhalle**).  
Direktion: **J. Müller.**  
**Montag, den 14. Sept.**

**In der Sommerfrische**

oder

**Eine Aneipp-Kur.**

Lustspiel in 3 Akten von **Rosen.**

Zum **Schluss:**

**Glaube, Liebe, Hoffnung.**

Lied, gesungen von **Paula Müller**, dargestellt in einem lebenden Bild mit **bengal. Beleuchtung.**

Preise der Plätze:

**Sperreth 1 M. 20 S.**, I. **Platz 80 S.**

II. **Platz 50 S.**, **Gallerie 30 S.**

**Raffadöffnung** halb 8 Uhr.

**Anfang 8 Uhr.**  
Rauchen ist nicht gestattet.